

9 Schutzgut Landschaftsbild und Erholung

Die Magerrasenstandorte am steilen Buntsandsteinhang am Nordrand der Werraue und die angrenzende Witzelrodaer Schweiz tragen mit ihrer besonderen Eigenart zur Unverwechselbarkeit des Landschaftsraumes bei. Diese Bereiche besitzen aufgrund ihrer Eigenart und der guten Erschließung durch Wanderwege eine besondere Erholungseignung und sehr hohe Erlebnisqualität.¹

Der große Reiz des Landschaftsraumes entsteht durch den Landschaftsbildkontrast zwischen den Hangbereichen und der nahezu ebenen Werraue mit einer ebenfalls sehr stark spürbaren Eigenart.

Der Werratal-Radwanderweg verläuft zwischen Bad Salzungen (Allendorf) und Barchfeld an eben dieser Nahtstelle zwischen Hangwald und Grünlandebene. Vom Weg, der idyllisch zwischen den Ufergehölzen der Werra und dem Hangwald eingebettet liegt, sind nur seltene Ausblicke in die eigentliche Aue möglich. Ausblicke zu den Hochflächen werden vom Talhang verwehrt. Zwischen dem Talausgang der Witzelrodaer Schweiz und dem FND Neuroth weicht die Werra plötzlich zurück und es eröffnet sich ein herrlicher Ausblick über die Aue. Die sonnigen und trockenen Heidebereiche am Ausgang der Witzelrodaer Schweiz laden zum Verweilen ein. Außerdem zweigt an dieser Stelle ein Wanderweg zum beliebten Ausflugsziel und Restaurant Frankenstein mit Falknerhof vom Radweg ab.

Das Vorhaben führt zu einer sehr starken Beeinträchtigung der Erholungsfunktion des Radwanderweges durch:

- Verlärmung einer großen Strecke
- Verminderung der Erlebarkeit der Aue (Zerstörung von Ausblicken durch Dammbauwerk).

Zusätzlich wird die Erholungseignung der Witzelrodaer Schweiz in starkem Maße durch Verlärmung und optische Beeinträchtigung (beim Abstieg vom Frankenstein auf nahezu der gesamten Wegstrecke) gestört.

Der LBP wird einer angemessenen Bewertung dieser Eingriffe nicht gerecht. So hat der Radwanderweg neben der Bedeutung für die lokale Erholungsnutzung (siedlungsnah, Bezug zur Kurstadt Bad Salzungen) eine hohe überregionale touristische Bedeutung im Zusammenhang mit der Vermarktung des Werratal-Tourismus erlangt.

Die Gemeinde Barchfeld verfügt aufgrund der landschaftlichen Gegebenheiten über sehr wenige siedlungsnaher Erholungsbereiche. Im Zuge bereits umgesetzter Straßenbauvorhaben (B 19 1. BA und 2. BA) wurden bereits zahlreiche Wegebeziehungen zu diesen wenigen Erholungsräumen zerschnitten bzw. die Möglichkeiten attraktiver Rundwege bei angemessener Dauer erheblich reduziert. Die lokale und regionale Bedeutung der Witzelrodaer Schweiz mit dem Weg zum Frankenstein (Anbindung an den touristischen Pumpälzweg) für die Erholung ist daher nicht zu unterschätzen.

Die Linienführung wird der Bedeutung der genannten Erholungsräume nicht gerecht. Variante 1 würde den Radweg an einer Stelle queren, wo das Straßenbauwerk schon nach wenigen Metern von den Ufergehölzen der Werra oder dem Hangwald verdeckt würde. Lediglich die Brücke über den Weg wäre sichtbar. Lärmschutzwände auf dieser Brücke könnten die akustische Beeinträchtigung mindern.

¹ Planungsbüro Henning (1999): S. 81/82



Abbildung 9-1: Radweg im Werrabogen mit Dammquerung (Planung des Vorhabensträgers) – Die Landschaft ist nicht mehr erlebbar



Abbildung 9-2: Radweg im Werrabogen mit Brücke über das Werratal (alternative Bauausführung) – Die Landschaft wird zwar stark überprägt, bleibt aber erlebbar



Abbildung 9-3: Radweg östlich des Werrabogens mit Brücke (alternative Trassierung) – Die Landschaft wird nur wenig überprägt und bleibt vollständig erlebbar

Im Gegensatz dazu ist Variante 1a in deutlich stärkerem Ausmaß und auf einer längeren Wegstrecke sichtbar und führt zusätzlich zu einer Entwertung der Aufenthaltsqualität der Witzelrodaer Schweiz. Die vorgesehenen Dammbauwerke verstärken diesen Negativeffekt noch zusätzlich.

Ähnliches gilt für die Ausblicke ins Werratal von der stark zu Erholungszwecken genutzten Kiesgrube Immelborn/Ettmarshausen bzw. vom Ettmarshäuser Weg, wo möglicherweise sogar der Ausblick zum Frankenstein verbaut wird.



Abbildung 9-4: Werraufer am Werrabogen südlich der Witzelrodaer Schweiz

Im LBP unberücksichtigt blieb der Wassertourismus auf der Werra. Die große Naturnähe der Werra spielt für den Wassertourismus auf der Werra eine bedeutende oder gar entscheidende Rolle. Das Vorhaben wird dazu führen, dass sich der Bootsfahrer über längere Zeit dem störenden Verkehrsbauwerk annähert und dieses anschließend noch über mehrere 100 m „begleitet“. Auch in dieser Hinsicht würden Variante 1 und/oder eine aufgeständerte Ausführung zu einer geringeren Beeinträchtigung führen, weil Ausblicke über das Ufer auf Blickpunkte wie den Frankenstein erhalten blieben.